

Telegramm

Noch freie Plätze für die CSU-Fahrt nach Bonn

Für sechs Personen besteht noch die Möglichkeit, sich der Reisegruppe nach Bonn in der Zeit von 4. bis 6. Juni 2010 anzuschließen. Die CSU Neuburg organisiert diese Reise in die ehemalige Regierungshauptstadt. Auf dem Programm steht unter anderem der Besuch im Haus der Deutschen Geschichte, Beethovegeburtsmuseum und eine Rhein-schiffahrt sowie eine Stadtrundfahrt in Bonn. (nr)

➤ Weitere Informationen erhalten Sie in der CSU-Geschäftsstelle in Neuburg, Blumenstraße 269 oder unter der Telefonnummer 08431/2999. (Ggfs. Anrufbeantworter).

Töpferkurs im BRK-Familienzentrum

Am kommenden Freitag, 23. April, findet im BRK-Familienzentrum in der Sudetenlandstraße ein Töpferkurs für Kinder statt. Für den Muttertag können die Kleinen ab sechs Jahre ein Geschenk fertigen. Der Kurs dauert von 15 bis 17 Uhr, ein kleiner Unkostenbeitrag wird erhoben. (nr)

➤ Info und Anmeldung im Familienzentrum unter 08431/42244.

Informationsveranstaltung zu schnellem Internet

Am heutigen Montag, 19. April, findet um 19.30 Uhr im Gasthaus Dollinger in Bergen eine Informationsveranstaltung für die Stadtteile Bergen und Gietlhausen statt. Schnelles DSL könnte mit Glasfaser für Bergen, Gietlhausen, Bittenbrunn und Laisacker umgesetzt werden. (nr)

Abenteuergerichte für Kinder im Bücherturm

Den abenteuerlichen Roman „Die Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson haben schon Generationen von Jungen und Mädchen verschlungen. Inge Tobis liest am Montag, 19. April, eine für Kinder ab fünf Jahren geeignete Version der spannenden Geschichte vor. Die Veranstaltung beginnt um 15.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Telefonische Anmeldung ist möglich unter 08431 / 642 392. (nr)

ANZEIGE



Hörgeräte Langer

Extra für Sie ...

- Dem Großteil dieser Ausgabe liegt der abgebildete Prospekt bei.
- In einer Teilaufgabe dieser Ausgabe liegt ein Prospekt von Schreinerei Strehle bei.
- Erfolgreich werben mit Prospektbeilagen! Wir beraten Sie gerne: Telefon [0 84 31] 6776-20 Telefax [0 84 31] 6776-24 E-Mail: anzeigen@neuburger-rundschau.de

Alles was uns bewegt



Gut 140 Teilnehmer hatten sich gestern Morgen vor den Toren des Schloss Grünau versammelt, um sich gemeinsam auf eine sechs Kilometer lange Strecke durch den Auwald zu begeben. Fotos: Xaver Habermeier

Mit zwei Stöcken durch den Auwald

Walkingcup 140 Frauen und Männer waren am Sonntag am Start und testeten eine neue Laufstrecke um das Schloss Grünau

VON XAVER HABERMEIER

Neuburg Ganz ohne Zeitvorgaben, dafür aber mit Spaß am Sauerstofftanken und an der Bewegung mit Stöcken – so absolvierten am Sonntagvormittag 140 Frauen und Männer beim Neuburger Frühjahrswalking sechs Kilometer um das Schloss Grünau. Die Walker eröffneten somit gleich eine im Osten der Stadt gelegene, neue Strecke, die sich zugleich für Wanderer und Spaziergänger eignet. Die Veranstaltung war der zweite Lauf zum neu geschaffenen Alb-Donau Walkingcup 2010.

Sozusagen als „Aperitif fürs Shopping beim Marksonntag“ setzte Markus Jocher, der Geschäftsführer vom Stadtmarketing, das Neuburger Frühjahrswalking. Für ihn ist das eine ideale Sportart für Angehörige aller Altersklassen: „Nordic

Walking entspannt, stärkt, ist effektiv, stabilisiert, macht Spaß, bewegt und verbindet Menschen“, so beschreibt er den Sport.

Eine leichte Tour, die etwa 70 Minuten dauert

Start und Ziel war am südlichen Eingang des historischen Prachtbaus. Harald Müller, Vorsitzende des „Aktiv Park“, organisierte zusammen mit seiner Gruppe den dritten Lauf zusammen mit der Stadt Neuburg, dem Stadtmarketing und Ehrenamtlichen des TSV. Die sechs Kilometer lange Strecke stufen die Macher als „leicht“ ein und versprechen dabei eine Tour durch die pure Natur. „Die Jahreszeit taucht den Auwald in ein Bild des Frühlingserwachens, Vieles grünt und blüht bereits. Es duftet nach Bärlauch und Schlüsselblumen“, so Müller und schickte die Gruppe der Sportlichen

los. Unterbrochen wurde die Idylle nur durch das Überqueren der Staatsstraße 2043 auf der Höhe „Großer Gries“. Der Rundkurs führte direkt an das Ausleitungsbauwerk an der Donau, vorbei an den künstlich geschaffenen Läufen der Renaturierungsflächen und wieder zurück zum Schloss. Nach durchschnittlich 70 Minuten Gezeit erwarteten die Teilnehmer nicht nur der begehrte Stempel zum Alb-Donau Walkingcup sowie eine Gratisbrotzeit, sondern auch der ehemalige Landrat Dr. Richard

Lust an der Bewegung, eine gute Ausrüstung – mehr braucht es nicht fürs Walking.

Keffler. Zusammen mit Siegfried Geißler, von der Unteren Naturschutzbehörde, erklärte er das Außeninformationszentrum und rundete die Sportveranstaltung informativ ab.

➤ Die nächsten Termine für den Walkingpass: 8. Mai Donauwörth, 15. Mai Wagenhofen, 26. Juni Rögling, 25. Juli Rain, 8. August Neuburger Stadtlaf, 18. September Sonthofen, 3. Oktober Alb-Donau, 25. Oktober Städte-lauf Eichstätt-Neuburg, 5. Dezember Nikolauswalking in Donauwörth.

➤ Bei uns im Internet

Viele Bilder von den Teilnehmern und der Sportveranstaltung unter neuburger-rundschau.de/bilder

Besondere Baumschutzmittel sollen vor Biberbissen schützen

Umwelt Joshofener Anglerverein will dem Nagetier Einhalt bieten

VON MANFRED REICHL

Joshofen Erst ausgerottet, dann wieder angesiedelt und seitdem zu einem echten Problem geworden: der Biber. Das Tier hat es nicht leicht mit den Menschen, sie aber auch nicht mit ihm. Dass er Bäume umlegt und die Felder bei der Nahrungssuche nicht verschont, liegt in seiner Natur. So breit wie ein Daumen sind die Zähne, mit denen er die stattlichsten Bäume zernagt. Zusammen mit seiner Familie und seinen Nachkommen legt Meister Bocklet auch jene rund um den Weiher im Neuburger Stadtteil Joshofen flach.

Das macht dem örtlichen Anglerverein große Sorgen. „Wir wollen nicht, dass hier in diesem schönen Auwald alles verbuscht“, erklärt dessen Vorsitzender Tommy Reil. Und so macht er sich zusammen mit ein paar Helfern nahezu alljährlich auf die Socken, um zu retten, was zu retten ist. „Nein, wir wollen den Biber nicht ausrotten, aber ein vernünftiges Nebeneinander wäre schon wünschenswert“, meint der Chef des Anglervereins.

Seit Jahren schon hat sich der fleißige Nager am Joshofener See bestens eingerichtet. So an die 15 Biber tummeln sich derzeit rund um das Areal und das sei einfach zuviel, so Reil. Viele Bäume hat der Anglerverein in der Vergangenheit schon durch sogenannte „Drahtosen“ geschützt. Am vergangenen Samstag ging Tommy Reil zusammen mit seinen Vereinskollegen Mike Golling, Klaus Goga und Peter Marcinkowski einen ganz anderen Weg.

hüten, hier zu nagen. Der in dem Mittel enthaltene Quarzsand würde seinen Zähnen nämlich gar nicht gut tun. Unterstützung hatten die fleißigen „Baumschützer“ bereits im Vorfeld von Seminarförster und Stadtrat Alfred Hornung erhalten. Der Fachmann hatte nämlich zusammen mit Tommy Reil schon im vergangenen Jahr die schützenswerten Bäume markiert. Weil jedoch die behördlichen Mühlen bekanntlich langsam mahlen, konnte die längst überfällige, genehmigungspflichtige Aktion erst jetzt durchgeführt werden. Dennoch gelte der Stadt Neuburg ein besonderes Dankeschön wie auch dem Landkreis, der die Kosten für das nicht gerade billige Mittel übernahm.

„Wir wollen den Biber nicht ausrotten, aber ein vernünftiges Nebeneinander wäre wünschenswert.“

Tommy Reil vom Anglerverein

etwa eineinhalb Metern mit einem speziellen Baumschutzmittel an, das nach der Austrocknung vom menschlichen Auge nicht mehr wahrgenommen werden kann.

Meister Bocklet wird sich davor



Tommy Reil (links) und seine Kollegen vom Anglerverein Joshofen arbeiteten am vergangenen Samstag, damit die Bäume vor Biberbiss geschützt werden. Foto: mr

Eine Zeit in Angst und Schrecken

Historie Eigene Gesetze vor Kriegsende

VON LUDWIG WAGNER

Neuburg Fliegeralarm, Geschwader von Bomber im Anflug, Tiefflieger, ein Bombenhagel, für die Bevölkerung ein stundenlanger unfreiwilliger Aufenthalt im Luftschutzkeller, das war vor 65 Jahren, vor allem in den Monaten März und April die Tagesordnung. Besonders die Bewohner in der Nähe von Kriegseinrichtungen oder ähnlichen Betrieben waren besonders gefährdet. Ein solcher Gefahrenherd war der Flugplatz Zell und die Wieflo in Unterhausen.

In Zell sind die Landwirte teilweise mit ihrem Vieh ausgezogen zu Verwandten, die zehn oder 15 Kilometer entfernt waren. Der Pfarrhof in Zell wurde unbewohnbar. Der Seelsorger fand in Karlshuld einen Unterschlupf und marschierte täglich um 6 Uhr morgens nach Zell, um die Messe zu lesen oder Tote zu beerdigen, wie er an das Ordinariat schrieb. In Neuburg war das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder zu einem Lazarett umfunktioniert und besonderen Belastungen ausgesetzt. Die nicht gehfähigen Patienten mussten bei jedem Fliegeralarm in den Keller gebracht werden. Dort war auch ein Notoperationsraum eingerichtet und mit Karbidlampe und Kerzenlicht ausgestattet. Die Tage wurden 1945 immer dramatischer. „Siegen oder fallen – es lebe Deutschland!“ war noch wenige Tage vor der Kapitulation in der Neuburger Zeitung zu lesen.

Alles war zwangsverwaltet, für Lebensmittel gab es Marken, es gab Raucherkarten, für das Gewerbe Ei-

Telegramm

Seniorenkino zeigt den Film „Albert Schweitzer“

Im Rahmen des Seniorenkinos wird am Montag, 19. April, der Film „Albert Schweitzer“ gezeigt. Inhalt: Das Lebenswerk des 75-jährigen Schweitzers gerät durch eine gezielte Verleumdungskampagne unter Druck und es droht die Schließung des Urwaldhospitals in Lambarene. Wird er trotzdem seinem Gewissen folgen und sich gegen die Atomgefahr erheben? Die Fachpresse schreibt von einem großartigen Film über den Humanisten, Theologen, Musiker und Arzt Albert Schweitzer. Vor Beginn der Veranstaltung ist um 15 Uhr zu einem Sektempfang. (nr)

Vortrag über „Fit und aktiv im Alter“

Zu einem Vortrag „Fit und aktiv im Alter“ lädt der Seniorenbeirat am Dienstag, 20. April, ins Bürgerhaus im Ostend ein. Ein Angestellter der AOK Ingolstadt wird aufzeigen, was Senioren tun können, um sich fit und aktiv zu halten. (nr)

Seniorenbeirat besichtigt Krematorium in Mainburg

Zu einer Betriebsbesichtigungstour lädt der Seniorenbeirat am Montag, 10. Mai, ein. Von Neuburg geht es nach Abensberg und anschließend zum Hundertwasserturm. Danach geht es nach Mainburg, wo eine Führung im vom Neuburger Unternehmer Helmut Wittmann gebauten Krematorium ansteht. „Warum sollten Sie über Trauer, Sterben und Tod nachdenken? Sie sollten an sich denken und heute entscheiden, was morgen mit Ihnen geschehen soll“, heißt es in der Ankündigung zu dieser Fahrt. In den Räumen des Krematoriums können die Exponate von Designstudenten der Universität Coburg zum Thema „Leb wohl!“ bewundert werden. Abfahrt 10 Uhr Betriebs-hof Habermayr; 10.05 Uhr Schwalbanger; 10.10 Uhr Hofgarten; 10.15 Uhr Schöllswiese; 10.20 Uhr Ostend Kreis; Rückfahrt gegen 17 Uhr; Anmeldung und Info bei Monika Strixner, 08431/55214. (nr)

senmarken, für die Kleidung Bezugs-scheine. Es konnte nichts importiert werden, Südfürchte waren deshalb unbekannt. Deutschland musste sich von der eigenen Erzeugung ernähren und damit von spärlichen Erträgen. Für die Medizin mussten die Käufer ihre eigenen Flaschen mitbringen. Die Bevölkerung wurde aufgerufen, jeden Blumentopf und Eimer mit Schnittlauch, Tomaten und Bohnen zu bepflanzen. Empfohlen wird auch in der Tageszeitung Wildgemüse wie Huflattich, Spitzwegerich, Löwenzahn oder Brennnessel zu sammeln, um so die Speisekarte aufzuwerten. Löwenzahn schmeckt gut mit trockenem Brot, ist da im Lokalteil der Neuburger Zeitung zu lesen. Die Schulen wurden angehalten, Wildgemüse für die Lazarette und Gemeinschaftsverpflegung zu sammeln.

Die deutsche Frau raucht nicht

Die Autofahrer wurden angehalten, Fußgänger mitzunehmen, um die Schuhsolen zu schonen. Eine deutsche Frau raucht nicht, wurde den Damen suggeriert. Tabakwaren war ein Konsum für die Soldaten. Die Glocken waren von den Kirchen längst abgenommen und sollten als Kanonenfutter dienen. Hinter vorgehaltener Hand hieß es: „Jetzt ist der Krieg verloren“. Laut durfte dies nicht gesagt werden. Ausländische Radiosender zu hören, war ebenfalls strengstens untersagt.

Weiter lautete die Empfehlung, Lebensmittel in den Kellern zu verstauen und haltbare Nahrungsmittel zu vergraben. Es war ein letztes Aufbäumen.